

Rückwärtsgewandt

Radwegdebatte Der Gemeinderat schafft sich gerade selbst ab: Statt Politik zu machen, beschädigt er Ludwigsburgs Image als zukunftsfähige Stadt. *Von Ludwig Laibacher*

LUDWIGSBURG. Wäre der Ludwigsburger Gemeinderat eine Regierung, müsste man auf Neuwahlen drängen. Das Gremium diskutiert viel und streitet heftig, aber unterm Strich kommt nichts dabei heraus. Die Stadträte haben sich aufs Zögern, Zaudern und Blockieren verlegt. Entschieden wird nur noch, wenn es Hintertürchen gibt – wie beim „zweigleisigen“ Beschluss zur Stadtbahn – oder wenn es darum geht, weitere Gutachten in Auftrag zu geben. Was auf das Gleiche hinausläuft: man drückt sich vor Entscheidungen.

Jetzt hat das verkleinerte Gremium im Bauausschuss dem Ganzen die Krone aufgesetzt und rückgängig gemacht, was es im Grundsatz (Radroutenkonzept) und im Detail (Radweg Marbacher Straße) schon mehrfach beschlossen hatte. Und das im Rahmen eines selten unwürdigen Schauspiels, in dem statt Argumenten nur persönliche Angriffe ausgetauscht wurden.

Ingenieure, Verkehrsplaner und Behörden können noch so gründlich rechnen, prüfen und für gut befinden, die Ludwigsburger Stadträte wissen es besser. Sie wissen, dass es nicht funktionieren kann, weil es ihnen „besorgte Bürger“ eingeflüstert haben. Wird das Nein zum Radweg auch vom Gesamtgemeinderat bestätigt, sind die Chancen groß, dass sich eine von Deutschlands nachhaltigsten Städten bald als eine der fahrradfeindlichsten blamiert.

Die Kommunen des Landes haben sich das Ziel gesetzt, dass 20 Prozent der Wege innerhalb einer Stadt per Rad zurückgelegt werden sollen. In Ludwigsburg wäre das nur mit einem Radroutenkonzept zu schaffen. Scheitert der Radweg Marbacher Straße, wäre damit auch das große Konzept tot.